

Inhalt

Die internationalen Erziehungsbestrebungen von 1900 bis 1930 von Josef Schröteler.

Einleitung: „Nationale Auslandspädagogik“; „vergleichende Erziehungswissenschaft“; internationale und übernationale Pädagogik; Gesichtspunkte für die Einteilung des Beitrages	3
1. Kap. Vergleichende Darstellung der Erziehungsbewegung in den einzelnen Kulturstaaten	5
Literatur	5
Die Abhängigkeit der pädagogischen Bewegung von der nationalen Eigenart der Völker	5
Die Eigenart	
der slavischen Pädagogik in den neuen Staaten	5
der angelsächsischen Pädagogik: in den Vereinigten Staaten; in England	5
der russischen Pädagogik	7
der romanischen Pädagogik: in Ibero-Amerika; Frankreich und Belgien; Italien	7
der holländischen, der schweizerischen Pädagogik	8
der nordischen Pädagogik	9
der deutschen Pädagogik	9
2. Kap. Der internationale Rhythmus der pädagogischen Bewegungen	10
Literatur	10
Die Schwierigkeit der vorliegenden Aufgabe	10
Die internationale Wissenschaftslage um die <i>Jahrhundertwende</i> ; Die Herrschaft des Empirismus, Positivismus und Individualismus; die neue Romantik als Gegenwehr; das Verharren im Subjektiven; der Kampf zwischen Nationalismus und Kosmopolitismus	11
Die <i>äußere</i> Entwicklung der Welt der letzten dreißig Jahre: Das Zeitalter des Imperialismus, der Weltkrieg, das Zerreißen der Verbindung zwischen den Völkern, die neue Sehnsucht nach Völkerverständigung, der Einfluß von Technik und Wirtschaft	13
Der <i>Grundrhythmus</i> der letzten dreißig Jahre: Die Einstellung zu Beginn der Periode: wissenschaftlich: die Lage der <i>Psychologie</i> und <i>Anthropologie</i> ; die sensistisch-mechanistische Elementenpsychologie; der subjektivistisch-individualistische Liberalismus	14
pädagogisch: die Pädagogik vom Kinde aus; Intellektualismus und Enzyklopädismus; das Vorherrschen der Didaktik; die	

Arbeitspädagogik; die Zeit des Reformierens; die im Anschluß an die allgemeine psychologische Einstellung begonnene pädagogische Psychologie; die Vorherrschaft des Liberalismus in der Schulpolitik	15
<i>Die Wendung</i>	
in der <i>Psychologie</i> : die Erweiterung der Methoden, die Entdeckung der „hohen Seelenkräfte“, die neue Ganzheit des Menschen, seine Umwelt- und Gemeinschaftsverbundenheit, seine Typen	17
in der <i>Philosophie</i> : die Wende zum Objekt, die Wertphilosophie, die Kulturphilosophie, der Weg in den Universalismus und Totalismus	18
in der <i>Pädagogik</i> : der ganze Mensch tritt in den Mittelpunkt, das Ringen um ein neues, objektives Bildungsideal, Führen und Wachsenlassen, die Bedeutung der irrationalen und schöpferischen Kräfte, naturgemäße Erziehung, Umweltverbundenheit, Körperbildung; Erneuerung der Erziehung, die deutsche Jugendbewegung als Typus, die Wiederentdeckung der Grenzen, die Sehnsucht nach neuer umfassender Synthese	19
3. Kap. Die internationale Bewegung der großen Bildungsmächte	22
Literatur	22
Das Auftreten neuer Erziehungsmächte neben Staat und Kirche, neue Weltanschauungsgemeinschaften; Wirtschaft und Pädagogik	23
Das Ringen um die <i>Staatsschule</i> und das <i>Staatsschulmonopol</i> ; typische Lösungen in Rußland, Deutschland, Holland, Vereinigte Staaten von Nordamerika; die metaphysischen und weltanschaulichen Hintergründe; die echte Toleranz; die Rolle der „Einheitsschule“; die Elternrechtsbewegung; die Erziehungsenzyklika Pius' XI.; die Rechte der „nationalen Minderheiten“; Zentralismus und Föderalismus; die staatsbürgerliche Erziehung	23
Der Einfluß der <i>Weltanschauungsgruppen</i> : der Liberalismus; der kollektivistische Materialismus; die Gottlosenbewegung; der gemäßigte Sozialismus; die nationalistischen Strömungen; die evangelische Bewegung; die ökumenische Bewegung; die katholische Bewegung	26
Die Ansprüche von <i>Industrie</i> und <i>Wirtschaft</i>	33
Die „autonome“ Pädagogik	33
4. Kap. Die Bestrebungen zur Erreichung einer internationalen Haltung	34
Literatur	34
Die pädagogischen Kongresse für Moralunterricht und das Werden der internationalen Einrichtungen	34
<i>I. Amtliche</i> und <i>halbamtliche</i> Einrichtungen: der Völkerbund als Mittelpunkt, das „Institut International de Cooperation Intellectuelle“; die „Union Internationale des Associations pour la Société des Nations“	35

II. <i>Private Institutionen</i>	36
1. <i>Allgemeine</i>	37
2. <i>Für einzelne Erziehungsaufgaben</i>	39
a) <i>Familie</i>	39
b) <i>Lehrer</i>	39
c) <i>Jugend</i>	40
d) <i>Einzelne Erziehungszweige: Religiöse Erziehung; Kindergarten; Privatschule; Kaufmännisches Bildungswesen; Erwachsenenbildung; Heilpädagogik; Kinderhilfswerk; Studenten</i>	41
<i>Ausblick in die Zukunft; die Haltung des Erziehers von heute</i>	43
<i>Nachtrag</i>	44

Erziehung und Erziehungswissenschaft in Deutschland und Deutsch- österreich von 1900 bis 1930. Von Josef Dolch.

<i>Jahrhundertwende</i>	47
1. Kap. <i>Die allgemeinen geistigen und kulturellen Voraussetzungen der Gegenwartspädagogik</i>	48
§ 1 <i>Bevölkerung und Wirtschaft</i>	48
<i>Bevölkerung und Bevölkerungsdichte, Technisierung, Weltwirtschaft, Verstädterung. Literatur.</i>	
§ 2 <i>Innenpolitik</i>	50
<i>Demokratisierung, Parlamentarisierung, Parteeinfluß auf das Schulwesen im Reich und in den Ländern. Literatur.</i>	
§ 3 <i>Das geistige Leben</i>	52
<i>Literatur, Musik, bildende Kunst, wissenschaftliches Denken, Weltanschauungen, Biologismus, Wertlehre, Bezug auf das Religiöse, Irrationalismus. Literatur.</i>	
§ 4 <i>Pädagogische Reformbestrebungen</i>	54
<i>Ansätze, Etappen, Politisierung, Reichsschulkonferenz, Schrifttum zur Gegenwartspädagogik. Literatur.</i>	
2. Kap. <i>Das pädagogische Handeln in seinen Wirkrichtungen und Verfahrensweisen</i>	56
§ 5 <i>Probleme der pädagogischen Kunstlehre</i>	56
<i>Technisch-methodischer Charakter, Schulunterricht.</i>	
§ 6 <i>Unterricht</i>	57
<i>Methodenfragen, Vorbereitungswerke, Formalstufentheorie, Arbeitsschule, Erlebnisschule, Gesamtunterricht, Bildungslehre.</i>	
§ 7 <i>Willens- und Gemütsbildung</i>	62
<i>Gesinnungsunterricht, Moralpädagogik, Schuldisziplin, Haus- erziehung, staatsbürgerliche Erziehung, Kunsterziehungsbewegung, Jugendschrifttum, Zeichnen, Singen, Sexualpädagogik.</i>	

3. Kap. Die Erforschung der Erziehungsvoraussetzungen durch Jugend-, Kultur- und Umweltkunde	69
§ 8 Probleme der pädagogischen Sachkunde	69
Kind, Erzieher, objektive Welt der Güter und Werte.	
§ 9 Erforschung des Kindes	70
Experimentelle Psychologie, neue psychologische Lehren, Würzburger Schule, Personalismus, Eidetik, Konstitutions- und Typenforschung, Gestaltpsychologie, Psychoanalyse, Individualpsychologie, pädagogische Psychologie.	
§ 10 Wert- und Güterwelt	76
Pädagogische Güterlehre, pädagogische Wertlehre, Lehrplantheorie, Handarbeit, Kulturpädagogik.	
§ 11 Auswirkungen in der Schulorganisation	79
Mannheimer Schulsystem, Fortbildungsschulen, Höheres Schulwesen, Mädchenschulen, Grundschule, Berufsschule, Berechtigungswesen, Jugendwohlfahrt, Kindergarten, Horte, Land-erziehungsheime.	
§ 12 Erziehende Mächte und Kräfte	82
Erzieherpersönlichkeit, Psychologie des Lehrers, Lehrerbildung, Schulklasse als Erziehungsmacht, Milieukunde.	
4. Kap. Das Ringen um Recht, Sinn und Ziel der pädagogischen Einwirkung	87
§ 13 Probleme der pädagogischen Richtungsschau	87
Ziel und Zweck der Erziehung, Kampf um die Erziehung.	
§ 14 Erziehungsrecht	88
Schulkampf, Elternbewegung, Weltanschauungsgruppen und Parteien im Kampf um die Erziehung, Katholiken, Protestanten, Marxismus, Nationalismus.	
§ 15 Zielsetzungen der Erziehung	92
Wissenschaftliche Zielformulierungen, Allgemein- und Berufsbildung, Körpererziehung.	
§ 16 Kultur und Erziehung	97
Erziehung als Funktion der Kultur, Kultur als Folge der Erziehung, Kulturpädagogik, kritische Pädagogik.	
5. Kap. System und Geschichte der Pädagogik	103
§ 17 Systematische Pädagogik	103
Systembildungen, Sammelwerke, reine Erziehungswissenschaft, deskriptive und normative Pädagogik.	
§ 18 Geschichte der Erziehung	107
Geschichte der Pädagogik, neue Aufgaben, neue Werke.	
Ausblick	109

Die holländische Pädagogik der letzten dreißig Jahre. Von Lambert Kleyheeg.

Vorbemerkungen	113
Aufgabe. Was ist „holländische Pädagogik“? Einteilung des Stoffgebietes.	
1. Kap. Die Eigenart holländischer Pädagogik	113
Literatur	113
Holland	114
Die holländische Landschaft als Schlüssel zur Erkenntnis holländ. Wesens.	
Der Holländer	114
Der holl. Volkscharakter prägt das holl. Geistesleben.	
Holländisches Denken und die Pädagogik	114
Die großen Traditionen holl. Denkens: J. van Ruijsbroek, Descartes, Spinoza, Geulincx. Der Rationalismus. Einflüsse des deutschen Kritizismus: Hemsterhuis, Wyttenbach, van Heusde. Wiederaufblühen des Spinozismus: van Vloten. Der Empirismus: Opzoomer. Van der Wyk, Heymans, Bolland, Bierens de Haan. Der Herbartianismus: van Hartsen. Bleibende Eindrücke im pädag. Denken durch Opzoomer, Spencers pragmatischen Materialismus und den Herbartianismus. Der Holländer kein Materialist. Der Sozialismus.	
Religion und Pädagogik	115
Die Reformation zerschlägt in Holland einen blühenden Katholizismus. Seit 1795 Religionsfreiheit. Herrschaft der „Hervormde Kerk“. Orthodoxie ein Grundzug holl. Religiosität. Calvinismus. Katholizismus, iberisches Judentum. Vormachtstellung eines politischen Liberalismus seit der großen Revolution. Überwindung des liberalen Staatsabsolutismus im holl. Erziehungswesen durch ein neues Schulgesetz 1917/20. Religiöse Motive in der theoretischen Pädagogik. Anteil des Katholizismus an der holl. Pädagogik.	
Die Pädagogik in Holland	115
Einflüsse des Auslandes. Das 18. und 19. Jahrhundert übernimmt meist deutsches päd. Gut. Deutsche Rationalisten, Philanthropen, Pestalozzi, Herbart, Wundt. Erstarrung der holl. Schule im methodischen Herbartianismus. Lösung um 1900 durch Eindringen des pädag. Individualismus: Ellen Key. Grundsätzlich neue Blickrichtung auf das Kind. Kennzeichen der literarischen Pädagogik. Erziehung zur Persönlichkeit, Charakterbildung, Moralpädagogik. Aufgabe der rationalistischen Grundeinstellung. Trennung der pädagogischen Lager nach Weltanschauungen. Einströmen neuzeitlicher Gedanken. Die holl. Schule konservativ, die pädag. Literatur aufgeschlossener. Starkes pädag. Leben in Holland. Auseinandersetzung mit Foerster, Kerschensteiner, Montessori. Eigenart der holl. päd. Literatur.	

2. Kap. Unterricht und Erziehung in Holland	117
Literatur	117
Leitgedanken im holländischen Bildungswesen	118
Vor 1900	118
Die holl. Schule vor und nach der Reformation. Französische Einflüsse nach Aufhebung des Nanter Ediktes (1685). Einwirkung der Gedanken eines John Locke, Rousseau, der Philanthropen. Der Prediger führt im Schulwesen. Pädagog. Gesellschaften. Toleranz. Im 19. Jahrhundert Einflüsse des westeuropäischen Idealismus, Herbartianismus, Naturalismus und Positivismus.	
Im 20. Jahrhundert	119
Der Weltkrieg auch Hollands kultureller Markstein. Die rationalistischen Fundamente versagen.	
Schule und Staat	119
Der Geist der Schule bis zur großen Revolution kirchlich. Errichtung des Staatsschulmonopols 1795. Erstes holl. Schulgesetz 1801, zweites 1805, drittes 1806. Liberal-protestantisch-rationalistische „Neutralität“. Schulkampf der orthodoxen Protestanten und der Katholiken um die „freie“ Schule. Phasen des Schulkampfes bis zum Schulgesetz de Visser (1920). Die „freie“ Schule gleichberechtigt mit der Staatsschule.	
Schulverwaltung	120
Der Unterricht ein Gegenstand anhaltender Sorge der Regierung (Art. 195 der holl. Verfassung von 1848/1917). Staatsschulaufsicht über alle Schulen. Gesetzliche Schulpflicht.	
Kleinkinderschulen	120
Die Volksschule	121
„Ulo“ und „Mulo“.	
Lehrerbildung	121
Das mittlere Schulwesen	121
Das Gymnasium	122
H. B. S.	122
Das Lyzeum	122
Die Universitäten	122
Hochschulen	123
Ausbildung der Geistlichen	123
Das Fachschulwesen	123
Prüfungs- und Berechtigungswesen	123
3. Kap. Die hauptsächlichsten pädag. Reformbestrebungen und ihre Auswirkungen auf das holl. Schulwesen	124
Literatur	124
Holl. Pädagogik und neuzeitliche Erziehungsgedanken	124
Schulreformen	125
Die Arbeitsschulbewegung	125

Wegbereiter: Jan Ligthart, Scheepstra, Walstra. Ausländische Vorbilder: John Dewey, Kerschensteiner. Verbreiter des Arbeitsschulgedankens: Dr. Gunning, de Vletter, Thyssen, van Raalte. Handwerklicher Arbeitsunterricht bei Prof. Gunning. Seine Gegner: D. Wouters, Thyssen, Ubinck.

Die Paedologie	126
Ausgangspunkt Preyers Buch „Die Seele des Kindes“. Eifriges Studium der Kinderpsychologie: Gunning, van Wayenburg, ten Seldam, van der Molen, Souters, Bouman, Roels, van Ginneken.	
Die Montessorimethode	126
Holland <i>das</i> Montessoriland. Studiengesellschaften. Für und wider Montessori bei: Fr. S. Rombouts, Lamers, Douwes. Montessori dringt in die holl. Schule ein. Ausbildung von Lehrkräften in besonderen Kursen.	
Daltonplan und Subdaltonplan	127
Sonstige Reformbestrebungen	128
Décroly, Ferrière, Berthold-Otto-Schule, Mannheimer System, Einheitsschule.	
Die neue Schulzucht	128
Schulstaat und Schülerselbstregierung	128
Landerziehungsheim	129
Die Gary-Schule, Lebens-, Gemeinschafts- und Produktionsschule.	
Reformschulen	129
Geist der modernen Pädagogik	129
Weltverbrüderung. Völkerbund. Die E.-K.-Bewegung.	
4. Kap. Neuzeitliche Vertreter der holl. Pädagogik	130
Gliederung der Überschau	130
1. Die pädagogischen Historiker und die Schulpolitiker	131
J. Kuyper, Woltjer-Sicking-Snijders, Scheepstra-Walstra-Dokter, M. Schoengen, P. van Duivendijk, J. B. Visser, D. Wouters, W. J. Visser, W. A. van der Donk, H. Douma	131
S. Rombouts	132
J. Waterink, Cassianus Hentzen, Goslinga	133
2. Die holländischen Pädagogen	133
Jan Ligthart	133
Scheepstra, H. Wagenvoort, A. G. Schilp, B. C. Kloostermans, Heynen, van de Rydt, Alberts, Martens	134
Robert Casimir	135
Ph. Kohnstamm	135
J. Kleefstra, Jetje Kooistra, Frits van Raalte, Ida Heyermans, A. de Vletter	136
Piet Oosterlee, Douwe Wouters, J. M. Reynders, J. C. Wirtz, Verbeeten, Vincent, A. Jonkman	137
F. J. J. Buytendyk, P. A. Diels	138

3. Die holländischen Pädagogiker	138
J. H. Gunning Wzn.	138
Gerard Lamers	139
J. H. F. Kohlbrugge	140
G. Heymans, Wiersma, B. J. Douwes, A. J. F. W. Brugmans	141
J. L. Prack, W. H. ten Seldam, Otto Barendsen, L. C. T. Bigot, F. Roels, van Wayenburg, Geza Révész, Joh. v. d. Spek :	142
Jakob van Ginneken	142
S. O. Los, J. Brederveld, J. H. Bavinck, W. J. Visser, P. van Duy- vendyk, J. B. Visser, C. van Oosterhout	143
H. G. Hamaker	143
4. Die pädagogischen Systematiker	144
Hermann Bavinck	144
J. Waterinck	145
J. Hoogveld	145

Die englische Pädagogik seit 1900. Von J. T. F. Williams (übersetzt von *Karl-
heinz Schmidhüs*).

1. Kap. Der englische Volkscharakter und das englische Schulsystem	149
Literatur	149
Die Planlosigkeit der englischen Schulpolitik und das Versagen der gesetzgeberischen Tätigkeit — Die Schule in der Lebensauf- fassung des Engländers: seine Interesselosigkeit gegenüber Er- ziehungsidealen; seine Abneigung gegen Systeme und Theorien; sein Mißtrauen gegen den Gesetzgeber; sein Glaube an das Prinzip der Freiwilligkeit — Die Kompromißpolitik des Staates, die dar- aus entstehenden Anomalien, ihr Ausgleich durch das praktische Genie des Engländers	149
Der Grundgedanke des Aufbaus des Schulsystems — Der demo- kratische Gedanke als treibende Kraft der Entwicklung des Schul- systems — Charakteristik der englischen Verwaltung: die starke Stellung der Lokalbehörden — Folgen des planlosen Aufbaus des Schulsystems: das Cockerton-Urteil; die Frage der konfessionellen Schulen	152
2. Kap. Das englische Unterrichtswesen von 1900—1930	153
Literatur	153
1. Historische Übersicht	153
Das Elementarschulgesetz von 1902: Die Einrichtung lokaler Schulbehörden; Förderung des höheren und fachlichen Unter- richts und der Zusammenarbeit der Schulformen; „provided“ und „non-provided Schools“; der Religionsunterricht in den „provided Schools“ und die Cowper-Temple-Klausel	153
Versuche zur Beseitigung des doppelten Systems — Das Gesetz über Schulspeisungen von 1906 — Das Gesetz über die Schul-	

verwaltung von 1907: Einrichtung von Ferienschulen und -spielen; ärztliche Schuluntersuchung — Das Schulgesetz von 1918: Heraufsetzung des schulpflichtigen Alters; Förderung des Fortgeschrittenenunterrichts; Vereinheitlichung des Unterrichts; Abschaffung der Schulgelder in den Staatsschulen; Erweiterung der ärztlichen Untersuchungen; soziale Fürsorge in den Schulen; Maßnahmen betr. die Privatschulen und die Abschaffung der doppelten Aufsicht — Zusammenfassendes Schulgesetz von 1921 — Sparmaßnahmen — Das Schulgesetz von 1930: Heraufsetzung des schulpflichtigen Alters; Ablehnung durch das Oberhaus	154
2. Theorie des Unterrichts und Entwicklung der Lehrpläne	156
Wirkungen des Schulgesetzes von 1902 — Das Schulgesetz von 1918: Definition des Elementarschulunterrichts; verschiedene Formen des Höheren Unterrichts — Programme für Leibesübungen von 1909 und 1919 — Lehrpläne der Kleinkinder- und Elementarschulen nach den Bestimmungen von 1902 — Stellungnahme des Ministeriums zur Aufgabe der Elementarschulen — Bestimmungen über Lehrkörper und Schuleinrichtungen — Einflüsse neuer pädagogischer Bestrebungen: Die Montessorimethode und der Daltonplan — Charakteristik dieser Bestrebungen — Stellung des Ministeriums dazu	156
3. Kap. Die englische Pädagogik 1900—1930	158
Literatur	158
Wandel der Erziehungsideale; Demokratisierung des Erziehungswesens — Folgen des Schulgesetzes von 1902: Beginn einer neuen Epoche des Schullebens	158
Ablösung des festländischen Einflusses auf die Pädagogik durch anglo-amerikanische Einflüsse; Charakteristik der neuen Tendenzen — Stand des Schulwesens und der Erziehungswissenschaft beim Ausgang des Weltkrieges; Charakteristik der alten und der neuen Pädagogik — Kompromiß zwischen alter und neuer Pädagogik in den Staatsschulen	161
Der Weltkrieg und das englische Schulwesen — Zusammenhang zwischen pädagogischen und sozialen Fragen — Betonung der Persönlichkeit in der neuen Pädagogik — Neuerungen in Lehrplänen und -methoden der Schulen — Klassisches und modernes Bildungsideal — Aufgabe der heutigen Schule: Humanisierung der Lehrpläne; Förderung der freien Entwicklung der Persönlichkeit; Zusammenordnung von Schule und Leben — Charakteristik der alten Methodik: der Einfluß Herbarts — Bildung um ihrer selbst willen und Berufsbildung — Stellung der Schulen zur neuen Pädagogik	162
Die Haltung des Ministeriums: das „Handbook of Suggestions for Teachers“ und die „Hadow Reports“ — Äußerungen des Ministe-	

riums in der Einleitung zur Sammlung der Schulgesetze von 1904 bis 1926: Sinn und Aufgabe des Elementarunterrichtes; Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichtes; Begabtenauslese; Grundlegung der richtigen Lebensführung; Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus — Äußerungen des Ministeriums in der Einleitung des „Handbook of Suggestions for Teachers“: Charakterbildung und Schulsucht; Grundsätzliches über Lehrpläne und Methoden	165
Freiheit und Führung; sittliche Erziehung und Unterweisung; Leibesübungen; Einfluß des „Milieus“ — Prüfungen und Versetzung; die Frage der Zurückgebliebenen; Dr. Burts Definition des Begriffs „zurückgeblieben“ — Auswahl der Fächer	167
Die verschiedenen Schulformen; die „Nursery School“; die „Infant School“; die Junior School“; die „Senior School“; Würdigung des Handbuchs — Die Frage der konfessionellen Schule; verschiedene Anschauungen — Der Religionsunterricht in den „provided“ und den „non-provided Schools“ — Konkordats- und Kompromißversuche	169
Die Frage der Koedukation — Die Jugendpflegeorganisationen: die Boys' Brigade, die Boys' Life Brigade und die Girls' Brigade; die Church Lads' Brigade, die Catholic Boys' Brigade und die Jewish Lads' Brigade; die Boy Scouts, die Catholic Boy Scouts, die Girl Guides, die Catholic Girl Guides und ihre Organisation; die Urdd Gobaith Cymru in Wales, ihr Aufbau und ihre Arbeit — Schulen nach dem Dalton-Plan, Montessorischulen, Miß Masons Muster-schule in Ambleside, das Sawston College	174
4. Kap. Das höhere Schulwesen (höhere Schulen, Fachschulen, Oberstufen)	178
Literatur	178
1. Die historische Entwicklung bis 1900	178
Höherer Schulunterricht im 18. Jahrhundert — Schulbesuch der Kinder der ärmeren Schichten — Der gewerbliche Unterricht in den „Lehrgehilfen“-Schulen der Schulgesellschaften — Bentham's „Chrestomathie“ — Der höhere Unterricht in den Schulen der Schulgesellschaften — Die Handelsschulen der Manchester Church Education Society und die National School in King's Somborne	178
Der Bericht der Kommission des Herzogs von Newcastle und die Revidierten Bestimmungen von 1862 — Ungünstige Wirkung der Revidierten Bestimmungen — Dörfliche Zentralschulen, Firmen- und Fabrikschulen — Die Untersuchungskommission von 1864—68 und die Third Grade Schools — Der Einfluß der Schriften Spencers und Huxleys — Die Schulgesetze von 1870, 1876 und 1880 und ihre Folgen: die Einrichtung von Oberklassen, Zentralschulen und Fortgeschrittenenkursen — Die Vorschläge der Kommission von 1882—84 und ihre Folgen	179

Die Entwicklung in Wales — Die Verbesserungen der Lehrpläne für Fortgeschrittene — Die Vorschläge der Kommission von 1895, verschiedene Typen der Higher Grade Schools — Die Einrichtung des Unterrichtsministeriums — Das Cockerton-Urteil und seine Folgen — Das Schulgesetz von 1902	181
2. Die Entwicklung der letzten dreißig Jahre	183
Umwandlung der Oberschulen in städtische Schulen, Folgen davon — Bestimmungen des Ministeriums von 1905—06, Definition der höheren Schule — Zahl der höheren Schulen — Einrichtung von Oberschulen in London	183
Gewerbeschulen und technische Fortbildungskurse — Bestimmungen des Gesetzes von 1918 über den Fortgeschrittenenunterricht — Verschiedene Typen von Fortgeschrittenenkursen und Zentralschulen — Der Hadowbericht: Neueinteilung der Schulen und Erhöhung des schulpflichtigen Alters — Der Schulgesetzentwurf von 1930, seine Schicksale	184
5. Kap. Die Universitäten	188
Literatur	188
Stellung der Universitäten — Geschichtliche Übersicht über die Reformen in Oxford und Cambridge im vorigen Jahrhundert — Die Universität London, ihre Gründung und ihr Aufbau	188
Die anderen Universitäten und Universitätskollegs — Unabhängigkeit der Universitäten vom Staat — Die wallisische Universität — Stipendien und Bestimmungen über ihre Verleihung — Die Aufgabe der heutigen Universitäten: Wissenschaft und Industrie; Demokratisierung der Universitätsbildung; Fachstudium und Allgemeinbildung; die alten und die neuen Universitäten	188
6. Kap. Das Unterrichtswesen in Wales	191
Literatur	191
Geschichtlicher Überblick: Religiöse und soziale Schwierigkeiten des Aufbaus eines Schulsystems; das Wirken von Sir Thomas Phillips, Sir Hugh Owen, Henry Griffith — Wirken der englischen Schulgesellschaften und der Cambrischen Schulgesellschaft	191
Das Mittelschulgesetz von 1889, Definition des Mittelschulunterrichts — Einrichtung einer wallisischen Abteilung im Unterrichtsministerium — Zweisprachigkeit des Unterrichts, Stellung der wallisischen Sprache im Lehrplan	192
7. Kap. Das Unterrichtswesen in anderen Teilen des Britischen Reiches	192
Literatur	192
1. Der australische Commonwealth	193
Der Staat Neu-Süd-Wales: Schulpflicht, Art des Unterrichts; Anzahl der Schulen und Schulfrequenz; Die Universität Sidney — Der Staat Victoria: Schulpflicht, Art des Unterrichts; Schulfrequenz, Aufbau des Unterrichts, Schularten, Lehrpläne; die	

Universität Melbourne — Der Staat Südastralien: Schulpflicht, Art des Unterrichts, Anzahl der Schulen, Schulfrequenz; die Universität Adelaide — Der Staat Queensland: Schulpflicht, Art des Unterrichts, Anzahl der Schulen, Schulfrequenz; die Universität Brisbane — Der Staat Tasmania: Schulpflicht, Art des Unterrichts; die Universität Hobart — Der Staat Westaustralien: Schulpflicht, Schularten; die Universität Perth	193
2. Das Dominion Neuseeland	194
Schulpflicht, Art des Unterrichts, Aufbau der Schulen, Schularten; die Universität Wellington.	
3. Das Dominion Kanada	194
Verwaltungszuständigkeit der Schulen, Schulpflicht — Die Provinz Ontario: Schulpflicht für Jugendliche von 14—16 Jahren, Arten der Lehrgänge — Die Provinz Quebec: Anzahl der Schulen, Schularten; die Universitäten.	
4. Die Südafrikanische Union	195
Das Südafrikagesetz von 1909: Aller Unterricht unter der Jurisdiktion der Provinzialräte — Höheres Schulwesen jedoch unter dem Ministerium — Definition des höheren Schulwesens — Umfang des höheren Schulwesens — Schulpflicht und Schularten — Zweisprachigkeit des Unterrichts .	
5. Irland	196
Historisches: Unterschied des irischen Schulwesens vom englischen — Die irische Unterrichtsbehörde — Vereinbarung über den Religionsunterricht — Das irische Mittelschulgesetz.	
a) Der irische Freistaat	197
Das irische Unterrichtsministerium — Aufbau des Schulwesens: Fachschulen, Elementarschulen, höhere Schulen — Die Rolle der irischen Tradition und Sprache in der Schule — Schulpflicht — Lehrpläne der Elementar- und höheren Schulen.	
b) Nordirland	198
Die Aufgabe der Unterrichtsbehörde bei ihrer Gründung — Das Schulgesetz von 1923 — Beaufsichtigung der Schulen — Die Elementarschulen: Schulpflicht, Lehrpläne — Die Mittelschulen: Definition, Lehrplan, Prüfungen, Charakter des höheren Unterrichts, Lehrplan — Technische und Handelsschulen — Die Universitäten.	
6. Indien	199
Elementar- und höherer Unterricht, Art des Unterrichts; Anzahl der Schulen; Frequenz; Universitäten.	
7. Südrhodesien	199
Schularten, Anzahl der Schulen.	
8. Neufundland	200
Unterstützung der Schulen, Art des Unterrichts.	

9. Schottland	200
Schulverwaltung — Einfacherer Verlauf der Geschichte des schottischen Schulwesens: das Book of Discipline, die Parlamentsgesetze von 1633, 1696 und 1803; hohes Niveau der Schulen, stetiger Verlauf der Entwicklung — Das Schulgesetz von 1870: Zusammenarbeit der Schulformen — Die „Ergänzungskurse“ — Das Schulgesetz von 1918: Heraufsetzung des schulpflichtigen Alters — Die schottischen Public Schools und Universitäten.	
8. Kap. Die Frauen- und Mädchenerziehung	201
Literatur — Benachteiligung der Mädchen- gegenüber der Knabenerziehung — Der Bericht des Untersuchungsausschusses von 1868 — Der Endowed Schools Act von 1869 — Cheltenham College für Mädchen und die North London Collegiate School — Das Schulgesetz von 1902 — Die Frauen auf den Universitäten.	
9. Kap. Die Lehrer	203
Literatur. Geschichtliches zur Lehrerbildung: Die Lehrerbildungsanstalten der Schulgesellschaften — Die Einführung des Systems der Lehrgehilfen, die Ausbildung der Lehrgehilfen — Der Revised Code von 1862 und die Lehrerausbildung — Der Bericht der Croß Kommission und die Einrichtung externer Lehrerbildungsanstalten — Die Schulgesetze von 1902, 1918 und die Ausbildung der Lehrer und Lehrgehilfen — Der Burnhamausschuß und die Neuorientierung der Lehrerseminare — Allgemeinbildung oder Berufsausbildung — Die bestehenden Einrichtungen zur Lehrerausbildung — Probleme des jetzigen Systems: Berufsethos und Kastengeist.	

Die russische Pädagogik im XX. Jahrhundert. Von W. Zenkowskij (übersetzt von Ph. Jaufmann).

Erster Abschnitt: Die Voraussetzungen der russischen Pädagogik im XX. Jahrhundert	209
1. Kap. Einleitende Bemerkungen	209
2. Kap. Über die allgemeinen Bedingungen des pädagogischen Schaffens in unserer Zeit	210
3. Kap. Stand der russischen Pädagogik am Ende des XIX. Jahrh.	212
1. Uschinsky und sein System	212
Seine genaue und wissenschaftliche Begründung der Pädagogik und die Auffassung der Erziehung als Kunst	
Die Frage der Individualisation in der Schule und die Idee der Arbeitsschule	213
Die Lehre von der Freiheit	213
Die sogenannte „Narodnitschestwo“, verbunden mit der Lehre vom nationalen Elemente in der Erziehung	213

Die Verneinung der historischen Ansprüche und utopischen Erwartungen in der Lösung von Lebensfragen von seiten der Schule	214
Die Idee der einheitlichen Schule	214
Sein historischer Ideal-Realismus	215
Die religiöse Grundlage und die Bedeutung der Religion in der Erziehung	215
An der Schwelle des XIX. Jahrhunderts	215
Kurze Literaturangabe	215
2. L. N. Tolstoi (1828—1910)	215
Der Einfluß Tolstois auf die Entwicklung der russischen Pädagogik	215
Seine Ansichten vor der Gründung der Schule in Jasnaja Poljana	216
Pädagogischer Anarchismus	216
3. An der Schwelle des XX. Jahrhunderts	216
Uschinsky und L. Tolstoi als Begründer der russischen Pädagogik	216
Eine Reihe Pädagogen als Vorbereiter des wissenschaftlichen Bodens für die Pädagogik	217
Einfluß ausländischer Psychologie. Die Anfänge der Arbeitsschule	217
Das pädagogische Museum	217
Die ersten der Allgemeinheit zugänglichen pädagogischen Zeitschriften	218
Das pädagogische Erbe des XIX. Jahrhunderts	218
Zweiter Abschnitt: Die russische Pädagogik im XX. Jahrhundert	219
I. Teil: Die russische Pädagogik bis 1917	219
1. Kap. Allgemeiner Überblick	219
Richtungen in der russischen Pädagogik. Der pädagogische Naturalismus und seine Wurzeln. Der romantische Naturalismus. Die Züge der Romantik und des Idealismus im naturalistischen System.	
2. Kap. Die wissenschaftliche Richtung in der russischen Pädagogik. Lesgaft, Lazursky, Netschajew, Muzytschenko u. a.	220
Lesgafts „Theorie der physischen Erziehung“. Die pädagogische Bedeutung des Systems der physischen Erziehung. Die Typenlehre	220
A. F. Lazurskys pädagogisches Schaffen. Der Plan seiner sogenannten experimentellen Schule. Die Idee der experimentellen Schule. Die Aufgaben dieser Schule. Kurze Literaturangabe über Gründungen und Erfolge solcher Schulen	221
Prof. A. P. Netschajew und die wissenschaftliche Pädagogik. Gründung des psychologischen Laboratoriums. Seine Gedächtnis-	

forschungen der einzelnen Altersstufen. Gründung des „Psychoneurologischen Instituts“ unter der Mitwirkung von Bechterew. Die Anfänge der Reflexologie, beeinflußt vom amerikanischen Behaviorisme. Das Weiterbestehen der Richtung Netschajews	222
Das Institut Schtschukins der Sammelpunkt junger Psychologen unter der Führung des Prof. Tschelpanow. Prof. Rossolimo mit seiner „Methode der Profile“. Prof. Muzytschenko mit seinem Schüler Dadenko. Die Werke Lesgafts. Die Werke Netschajews. Angaben der Artikelserien namhafter Pädagogen in pädagogischen Zeitschriften	223
3. Kap. Die „Freie Erziehung“	224
1. Der pädagogische Einfluß L. Tolstois	224
Kurze Inhaltsangabe der Artikel von Tolstoi über die freie Erziehung. Nachfolger Tolstois. Kindergarten. Familienschule und das Haus des freien Kindes. Literaturangabe über Tolstoi.	
2. Die allgemeinen Prinzipien der „Freien Erziehung“	226
Das Programm in Kürze	226
Seine Verteidiger: Wenzel	226
Die aktive Teilnahme der Kinder an der Schulorganisation und ihre Begründung	227
J. J. und Frau Gorbunow-Posadow	227
Die positiven Aufgaben der Schule	227
Der Zusammenhang dieses Systems mit dem extremen sozialpädagogischen Utopismus	228
Utopistische Motive im System	228
Das Auflösen der Schule in das Leben	228
Vorwürfe gegen die alte Schule	228
Die produktive Arbeit im pädagogischen Utopismus	229
Gorbunow-Posadows Meinung	229
Der Versuch der Gründung von experimentellen Schulen	229
Die geistige Bildung im System der freien Erziehung	230
Tolstois Anschauungen	230
Die geteilten Anschauungen von Tolstois Nachfolgern	230
Tolstois religiöse Auffassung des Lebens als Grundlage für die Erziehung	230
Aufgabe des Prinzips der vollen Freiheit von Tolstoi	231
Die religiöse Begründung der Pädagogik bei Tolstoi	231
Die Vervollkommnung der Ideen von J. J. Gorbunow-Posadow und N. S. Durylin	231
Die Frage der religiösen Erziehung in der Polemik	231
Die Ablehnung des religiösen Prinzips von den Vertretern der freien Erziehung	231
Der Kampf gegen die religiös-kirchliche Erziehung	231
Das Ziel der sittlichen Erziehung nach Wenzel	232
Die Aufgabe der religiösen Erziehung nach Wenzel	232
3. S. T. Schatzky und seine Gruppe	233

Die Einteilung der Tätigkeit Schatzkys in zwei Perioden	233
Autobiographie Schatzkys	233
Der Grundgedanke Schatzkys in der Erziehungslehre über die Persönlichkeit	233
Schatzkys Irrwege in der Pädagogik	234
Schatzkys Stellung zur Frage Schule und Gesellschaft	235
Die Stellung des Autors zu den Anschauungen Schatzkys	235
Schatzkys neueste Anschauungen seit dem Eintritt in die kom- munistische Partei 1924. Die Schule als Instrument zur Um- gestaltung der Gemeinschaft. Literatur	236
II. Teil: Die russische Pädagogik nach der Revolution 1917	237
1. Kap. Allgemeine einleitende Bemerkungen	237
2. Kap. Die Sowjetpädagogik	239
Kurzer Überblick über die Sowjetliteratur in Sowjetrußland	239
Der Hauptzug der Sowjetpädagogik. Reflexologie, Behavio- rismus, Dalton-Plan, Projekt method.	240
Der Kommunismus als absolute Wahrheit in der Ideologie der Sowjetpädagogik	240
Das Motiv der Einheit in der Sowjetpädagogik. Die innere Un- freiheit in der Sowjetpädagogik	241
Der utopistische Zug in der Sowjetpädagogik. Die Ziele der Sowjetpädagogik	241
Die Idee der Übergangsepoche	242
Der Widerspruch in der Theorie der Sowjetpädagogik	243
Die Idee der Arbeitsschule als Grundlage der heutigen Sowjet- pädagogik	243
Das Prinzip des Polytechnismus und der Industrialisierung. Anschauungen verschiedener Sowjetpädagogen über die Arbeits- schule	243
Die Persönlichkeit in der Sowjetpädagogik und ihre Selbstver- richtung	244
Schulgin und die Theorie des „Aussterbens der Schule“	245
Der Dalton-Plan, Projektmethode und Komplexologie. Militari- sierung der Sowjetschule	245
Die Frage der abnormen Kinder in der Sowjetpädagogik	246
Kurze Literaturangabe	246
3. Kap. Die Vertreter des pädagogischen Idealismus	247
Das Schicksal der Idealisten in Sowjetrußland. Vertreter der idealistischen Richtung. Die Arbeit und Anschauung Prof. M. M. Rubinsteins	247
Die Grundideen des pädagogischen Systems Prof. S. J. Hessens	247
Literatur	249
4. Kap. Die religiös-pädagogische Richtung	250
Der religiöse Tolstoiismus. Die orthodox-kirchliche Pädagogik und ihre Vertreter	250

Der religiöse Zusammenbruch Rußlands und die Folge der religiösen Wiedergeburt in der Revolution. Das Theologische Institut und religiös-pädagogische Büro in Paris. Die Vertreter der religiösen Richtung	250
Die Anschauungen des Autors über den Stand der gegenwärtigen Pädagogik	251
Literatur	252
Schlußwort	253

Die Pädagogik der Slawen im XX. Jahrhundert. Von J. Mirtschuk.

Einleitung	257
Polen	260
Das polnische Schulwesen in der Periode nach der Annahme des Christentums	260
Die Krakauer Akademie Kasimirs des Großen	260
Die Jagiellonische Universität in Krakau	261
Der Protestantismus und seine Auswirkungen in Polen	261
Die Tätigkeit der Jesuiten auf dem Gebiete des polnischen Erziehungs- und Schulwesens. — Die erste pädagogische Literatur in Polen (Maricius, Fricius, Gliczner, Rej)	262
Das Reformwerk Stanislaw Konarskis	263
Kommission für nationale Erziehung (Piramowicz, Kollataj)	263
Das polnische Schulwesen nach den Teilungen: in Preußen (Estkowski, Trentowski, Wroński), in Rußland und in Österreich	264
Die Unifizierungstendenzen in der polnischen Republik	266
Der nationale Charakter der polnischen Pädagogik	266
Die Grundeigenschaften der slawischen Psyche und ihre Korrektur durch die Erziehung. Das Erziehungsziel nach Przyjemski	267
Die Religiosität als Hauptbestandteil der national-psychischen Struktur der Slawen	268
Polnische Pädagoginnen (Hofmanova, Ziemięcka, Joteykowa u. a.) — Mangel an kinderpsychologischer Literatur. — Psychologische Vereine und Laboratorien	268
Das Schulprogramm des neuen polnischen Staates (Stoffauswahl, Fächer, Versuchsschulen, Arbeitsunterricht)	270
Organisation des Schulwesens (Staatsschule, Schulpflicht, Unentgeltlichkeit des öffentlichen Unterrichts)	270
Ausbildung der Lehrer. Volksschullehrerbildung: Seminarien, erstrebte Hochschulbildung (Einfluß Paulsens, Zubczewski, Dawid, das polnische pädagogische Institut), Übergangsform: staatl. Lehrkurse. Mittelschullehrerbildung: Universitäten, das staatl. Pädagogische Institut Warschau	271
Das Verwaltungssystem der öffentlichen Erziehung in Polen. Übergangscharakter des bestehenden Gesetzes. Unabhängigkeit der Schulbehörden von den politischen Behörden. Selbstverwaltung der Hochschulen. Kuratorien, Kreisschulinspektoren. Schullasten. Ausbau des Schulwesens. Kommission für bestimmte pädagogische Aufgaben	271

Schulmuseen. Pädagogische Zeitschriften. Literatur über den gegenwärtigen Stand des Schulwesens	273
Tschechoslowakei	274
Der Zusammenhang der tschechischen Pädagogik mit der deutschen. Die Anfänge der tschechischen pädagogischen Fachliteratur in der ersten Hälfte des XIX. Jahrh. — Die Reform der Schule in nationaler Richtung. Die tschechische Sprache als Schulsprache (Amerling). — Der Einfluß Herbarts in Böhmen (Lindner). Die Reaktion gegen den Herbartismus .	274
Fachzeitschriften in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts	274
Die didaktisch-methodische Literatur in diesem Zeitraum (Formánek, Svoboda)	275
Die Nationalisierung der tschechischen Schule (Bolzano). Bemühungen um eine Schulreform in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Amerling: Seine Prager Anstalt, Begründer des Realunterrichts	276
Beherrschung der Pädagogik durch Herbart. Lindner und andere Herbartianer. Verfall des Herbartianismus	277
Bestrebungen hinsichtlich der nationalen und körperlichen Erziehung im XIX. Jahrhundert	277
Verdrängen des Herbartianismus durch ausländische, hauptsächlich nichtdeutsche pädagogische Ideen. Masaryk, Drtina, Hostinsky. Die Psychologen: Krejčí und Čada. Kramář	278
Die Fachzeitschriften als Zentren der pädagogischen Arbeit. Verlag „Das Erbe Komenskys“	279
Der praktische Charakter der tschechischen Pädagogik	279
Die didaktisch-methodische Literatur der Gegenwart	280
Einfluß des Auslandes, besonders Amerikas	280
Die körperliche Erziehung. Kleinkindererziehung. Die nationale Erziehung (Černý). Eugenische Bewegung. Religiöse Erziehung. Moralunterricht	281
Die ästhetische Erziehung	281
Einheitsschulbestrebungen. Das Komenský-Institut Prag. Literatur zur Geschichte der Pädagogik (Kádner). Arbeitsschule. Einheitsschule	282
Slowakische pädagogische Literatur	282
Die Organisation des tschechoslowakischen Schulwesens. Schullasten. Lehrerbildung	283
Ukraine	284
Die byzantinische Periode. — Der Verfall im XV. und XVI. Jahrhundert .	284
Die Reformation in der Ukraine. — Die Rolle der Bruderschaften	285
Das Kosakentum. Petro Mohyla. Die Mohylanische Akademie in Kiew. — Stillstand der Entwicklung nach den Kosakenkriegen. — Die Unterdrückung durch die Russen. — Wiedergeburt des ukrainischen Schulwesens unter dem Hetmanat Skoropadskjs 1918	286
Das Erziehungs- und Bildungssystem in der Räte-Ukraine	286
Die Rolle der pädagogischen Ideen Westeuropas in der Sowjetunion .	287
Die Literatur zur Geschichte der Pädagogik. Herbart, Fröbel, Pestalozzi.	287
Das System Montessori	288

Geschichte der ukrainischen Pädagogik (Skovoroda, Pirgov)	289
Lenin. Pädagogische Zeitschriften	290
Das Grundscheina der Volksaufklärung in der ukrainischen Räterepublik	290
Die Bauern- und Arbeiterfakultäten	291
Die Pädagogik in der westukrainischen Volksrepublik	291
Die Vernichtung des ukrainischen Schulwesens in den an Polen angegliederten Gebieten	292
Die Schaffung privater ukrainischer Schulen. Pädagogische Fachzeitschriften	293
Jugoslawien	294
Die Abhängigkeit der jugoslawischen Pädagogik von der deutschen Kultursphäre	294
Die Pädagogik bei den <i>Slovenen</i> im XIX. Jahrhundert. Ihr katholisch-kirchlicher Charakter. Slomšek. Einspieler. Praprotnik. Die „Pädagogische Gesellschaft“. Die nationale Erziehung	294
Die <i>kroatische</i> Pädagogik im XIX. Jahrhundert. Die Schaffung kroatischer Lehrbücher. Die Organisierung der Volksschullehrer durch Filipovič	295
Seine Gründung der „Kroatischen pädagogisch-literarischen Gesellschaft“. Basariček, der Begründer der wissenschaftlichen Pädagogik in Kroatien	296
Radosavljevič	296
Kroatische pädagogische Zeitschriften	297
Die <i>serbische</i> Pädagogik im XIX. Jahrhundert. Obradovič. Matič und die Organisierung des serbischen Schulwesens. Bakič, der erste serbische pädagogische Theoretiker u. a. Pädagogische Zeitschriften	297
Die Pädagogik in <i>Jugoslawien</i> nach 1918. Die „Vereinigung der süd-slawischen Lehrerschaft“. Südslawischer Professorenverein. Pädagogische Literatur	298
Einführung der Handarbeiten (Jovanovič). Höhere pädagogische Schule in Belgrad und Zagreb. Neue Schulgesetze	299
Bulgarien	300
Die charakteristischen Merkmale der bulgarischen Pädagogik: Fehlen eigener pädagogischer Arbeiten. Schaffung bulgarischer Lehrbücher. Beron, Rilsky, Bosvely. Die herbartianische Grundlage der bulgarischen Pädagogik. Die Einstellung auf das Konkrete. Die Übernahme neuer pädagogischer Ideen aus dem Ausland.	
Erziehung und Erziehungswissenschaft in der Schweiz in den letzten dreißig Jahren. Von Joseph Beck.	
Vorbemerkung	305
1. Kap. Die geschichtliche Entwicklung vor unserem Zeitraum und das geltende Erziehungsrecht	305
Das ausgehende 18. Jahrhundert — Nivard Krauer — Helvetik — Pestalozzi — Mediation und Restauration — Girard — Wessenberg — Romantik (Solothurn, Luzern) — Kampf um die Kloster-	

und Jesuitenschulen — Sonderbundskrieg — Katholischer Wiederaufbau — P. Theodosius Florentini	305
Verfassungskämpfe — Bundesverfassung von 1874 — Art. 27 — Lehrschwesterfrage — Schenks Schulprojekt — Schulsubvention (Art. 27 bis) — Art. 49 al. 3 — Kinderschutz im ZGB von 1907, im Schweiz. Fabrikgesetz von 1914 — Heimarbeit — Schulturnen — Pädagogische Rekrutenprüfungen — Staatsbürgerl. Erziehung — Projekt Wettstein-Calonder — Maturitätsprüfungen — Reglement von 1925 — Kantonale Schulautonomie — Ergebnisse	309
2. Kap. Die Erziehungstheorie	320
I. Freie pädagogisch-wissenschaftliche Literatur	320
1. Philosophische Pädagogik	321
2. Katholische Pädagogik	322
3. Sozialpädagogik — Arbeitsschule	323
4. Experimentalpädagogik — Psychoanalyse	324
5. Staatsbürgerliche Erziehung	325
6. Völkerpädagogik	325
7. Gymnasialreform	326
8. Musikerziehung	327
9. Weitererziehung der Schulentlassenen	328
10. Heilpädagogik — Teilgebiete	328
II. Pädagogische Vereinigungen und ihre Zeitschriften	329
1. Gesamtschweizerische Vereinigungen und Zeitschriften	329
2. Kantonale Organisationen und Schulblätter	331
3. Kap. Die Erziehungspraxis	331
I. Hochschulen	332
1. Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich	332
2. Handelshochschule in St. Gallen	333
3. Universitäten — Vorbildung für das höhere Lehramt. Schweizerisches Universitäts-Sanatorium zu Leysin. Alpine Hochschulkurse in Davos	333
4. Katholische Priesterseminarien	335
II. Mittelschulen	335
1. Gymnasien — Mädchengymnasien — Progymnasien	335
2. Realschulen — technische — merkantile Sektion	336
3. Technica	337
4. Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien	337
III. Fachschulen	338
1. Landwirtschaftliche Bildungsanstalten	338
2. Handelsschulen	339
3. Gewerbeschulen	340
4. Musik- und Gesangsschulen	340
5. Verkehrs- und Verwaltungsschulen	341
6. Bildungsanstalten für Frauenberufe	341

IV. Pensionate	342
1. Mädchenpensionate.	
2. Knabenpensionate.	
V. Volksschulen	343
Primarschule — Sekundarschule — Fortbildungsschule.	
VI. Erziehung verwaister und verlassener Kinder	344
VII. Heilerziehung	344
1. Für schwächliche und kranke Kinder	
2. Für geistig und körperlich Anormale	
VIII. Rettungsanstalten	346
1. Für Knaben.	
2. Für Mädchen.	
IX. Erziehungs- und Berufsberatung	346
1. Öffentliche und private Erziehungs-Auskunftsstellen.	
2. Psychologische und psychotechnische Prüfstellen.	
3. Berufsberatungs- und Lehrstellenvermittlungsämtler.	
X. Permanente Schulausstellungen	347
Schlußbemerkungen	348